

„Leipzig lernt Barrierefreiheit“

Vereine und Verbände laden für 9. Mai zu Demo, Konzert und Kundgebung

Eine Großaktion ist für den 9. Mai anlässlich des Europäischen Aktionstages zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen angesagt. Die Überschrift über den Tag lautet „Leipzig lernt Barrierefreiheit“. Treff ist um 10 Uhr auf dem Richard-Wagner-Platz. Dann gibt es eine Demonstration durch die Innenstadt, die gegen 11.30 Uhr auf dem Nikolaikirchhof endet, wo sich eine Kundgebung anschließt.

Redner werden dort unter anderem Landesbehindertenbeauftragter Stefan Pöhler, Leipzigs Sozialbürgermeister Thomas Fabian und Gunter Jähnig, der Geschäftsführer des hiesigen Behindertenverbandes (BVL), sein. Letzterer möchte nochmals den 70. Jahrestag des Beginns der Nazi-Euthanasieverbrechen und die damit verbundene Tötung des ersten behinderten Kindes in Deutschland, nämlich an der Leipziger Uni-Kinderklinik, thematisieren.

Wie berichtet, wünschte sich sein Verband ein entsprechendes Mahnmal im Bereich des neuen Paulinums auf dem Campus am Augustusplatz. „Wir wollen das mit einer Unterschriftenaktion bekräftigen. Die Namenszüge sollen dem Rektor beziehungsweise dem Senat zugehen. Und zum anderen sammeln wir Unterschriften, die nochmals Stadtverwaltung und Fraktionen erreichen sollen. Wir möchten in diesem 70. Gedenkjahr bitten, den vor 100 Jahren amtierenden Uni-Rektor Carl Binding endlich aus der Ehrenbürgerschaft zu entlassen. Schließlich waren seine wissenschaftlichen Arbeiten den Nazis Legitimation, ihre Tötungsverbrechen von so genannten ‚unwertem Leben‘ zu starten“, erklärt Jähnig und spielt vor allem auf das 1920 von Binding und seinem Kollegen Hoche veröffentlichte Buch „Die Freigabe der Vernichtung lebensunwerten Lebens. Ihr Maß und ihre Form“ an.

Um 12 Uhr beginnt dann am 9. Mai ein Orgelkonzert in der Nikolaikirche – mit Gebärdenspoesie, wie es heißt. Anschließend wird für alle, die nicht so gut zu Fuß sind, ein Bustransfer zum Haus ohne Barrieren, Friedrich-Ebert-Straße 77, angeboten. Dort findet ab 15 Uhr eine Podiumsdiskussion zum Tages-Motto statt. „Diesmal“, so Jähnig, „geht es uns darum, das notwendige Wissen zur Schaffung von Barrierefreiheit in den unterschiedlichsten Bildungsstätten einzubringen.“

Vor allem in Kitas, Schulen und tanzierenden Studienfächern sollte der Nachwuchs kontinuierlich ein gewisses Problembewusstsein dafür entwickeln, dass es neben ihm stets auch Menschen mit irgendeinem geistigen oder körperlichen Handicap gibt. Und egal, welchen Platz sie von der Profession her später einmal im Leben einnehmen – ob in Behörden, als Architekten oder in Dienstleistungs- und

Kommunikationsbranchen – könnten sie dann mit ihren Kenntnissen für die gesellschaftliche Teilhabe aller Menschen sorgen, meint Jähnig.

Der BVL trägt mit einem besonderen Projekt jedenfalls schon jetzt mal sein Scherflein dazu bei: „Wir haben im Februar ein Buchprojekt für Vorschul- und Grundschulkindern gestartet, das spielerisch zeigen soll, worauf es im Miteinander mit behinderten Menschen im Alltag ankommt. Zentrale Figuren werden ein kleiner Löwe und seine Freunde – etwa der blinde Maulwurf – sein“, verrät Marlis Große vom BVL.

Für den Aktionstag in Gänze machen sich indes organisatorisch neben dem Verband auch der Behindertenbeirat der Stadt, der Blinden- und Sehbehindertenverband Sachsen, der Mobile Behindertendienst, die Lebenshilfe, Pro Retina und der Stadtverband der Hörgeschädigten stark. A. Rau